

Bemerkungen zu „Play Misty for me“ (dt. Titel: „Sadistico - Wunschkonzert für einen Toten“)

Erscheinungsjahr: 1971

Regie: Clint Eastwood

Darsteller: Clint Eastwood, Jessica Walter, Donna Mills, John Larch, Irene Hervey, Clarice Taylor, Don Siegel, Duke Everts.

Musik: Dee Barton, Erroll Garner

Autor der Besprechung: Klaus Huckert

Vorbemerkungen: Der Film stellt die erste Regiearbeit von **Clint Eastwood** dar, der zuvor als Western- und Action-Darsteller gearbeitet hatte. Aus seiner Liebe zum Jazz hat er nie einen Hehl gemacht. Er spielt passabel Klavier und Gitarre (z.B. in **Honkytonk Man** 1982), schreibt eigene Lieder. Als Regisseur hat er wunderbare Filme mit Jazz abgeliefert (z.B. **Play Misty for me**, **Bird**, **Die Brücken am Fluss** usw.), als Schauspieler in Filmen am Piano selbst Jazz gespielt („**Der Bulle und der Schnüffler**“, „**In The Line of Fire**“). Als Produzent hat er den Dokumentarfilmer **Bruce Ricker** („**The Last of the Blue Devils**“ oder „**Thelonious Monk: Straight, no Chaser**“) unterstützt. Ricker arbeitete als musikalischer Berater für Eastwood, so z.B. in „**Bird**“ oder „**Die Brücken am Fluss**“.

„Drei berühmte Leute tun in diesem Land etwas für Jazz“, hat der Trompeter **Wynton Marsalis** 1998 in einem Interview gesagt: „**Bill Clinton**, **Bill Cosby** und **Clint Eastwood**.“ Der ehrende Satz, so wurde aus Eastwoods Freundeskreis kolportiert, habe ihn mindestens so glücklich gemacht wie der Oscar für „**Erbarmunglos**“.

Der Titel des Filmes ist eine Anlehnung an die Ballade „**Misty**“. Diese wurde vom amerikanischen Jazzpianisten und -komponisten **Erroll Garner** 1954 geschrieben. In

dem Film von Clint Eastwood spielt der Song eine Schlüsselrolle, Garner hat für diesen Film mehrere Versionen aufgenommen. Daneben wurde Musik vom Jazzposaunisten und-schlagzeuger **Dee Barton** benutzt, der mit Eastwood einige Male zusammenarbeitete u.a. auch in „Ein Fremder ohne Namen“. Dee Barton war u.a. Posaunist und Schlagzeuger (!!!!) in der Big-Band von Stan Kenton. In den siebziger Jahren beschäftigte er sich mit Jazz-Rock, u.a. in der Studio-Band **Gazor Creek Organization**.



Filminhalt:

Dave Garver (**Clint Eastwood**) arbeitet als Disc-Jockey bei einer Radio-Station in der Stadt **Carmel-by-the-sea** (Kalifornien, Eastwood war dort später (1986 – 1988) Bürgermeister). Er arbeitet im Nachtprogramm des Senders und unterhält sein Publikum mit etwas Lyrik und jazzorientierter, leiser Musik. Telefonisch können ihm Zuhörer Musikwünsche durchgeben. Eine Anruferin, die schon wiederholt bei ihm angerufen hat, bittet in fast jeder Nacht um die **Erroll Garner**-Ballade „**Misty**“. Nach seiner Sendung geht der Rundfunksprecher gelegentlich in seine Stammkneipe, in der sein Freund Murphy (**Don Siegel**) als Barkeeper arbeitet. Eines Abends lernt er dort die attraktive Evelyn Draper (**Jessica Walter**) kennen. Sie verbringen eine gemeinsame Nacht in der Wohnung von Evelyn. Sie offenbart sich ihm im Laufe ihres Zusammenseins, dass sie seine Sendung immer hört und sich den Titel „**Misty**“ wünscht. Am nächsten Morgen trennen sich beide und gehen zunächst eigene Wege.



Clint Eastwood mit Jessica Walter in Murphys Bar

Für Dave ist die Geschichte ein One-Night-Stand, der ihm wohl öfters passiert. Doch plötzlich taucht die fast vergessene Evelyn bei ihm zuhause auf und will mit ihm gemeinsam kochen. Verblüfft reagiert Dave auf die nicht eingeladene Dame. Er verlangt von ihr, dass sie in Zukunft auf seine Anrufe wartet, damit sie sich verabreden können. Trotz der Bedenken des Discjockeys verbringen sie wieder eine gemeinsame Nacht.

Kurz darauf kommt die Künstlerin und Skulpteurin Tobie Williams (**Donna Mills**) – die ehemalige Lebensgefährtin von Dave - nach Carmel zurück. Vier Monate lang lebte sie außerhalb von Carmel in einer Wohnung bei einem Homosexuellen namens Jay Jay (**Duke Everts**). Der Trennungsgrund für Tobie war die ständige Untreue von Dave. Nun zieht sie in ein geerbtes Haus, das sie aus finanziellen Gründen mit Mitbewohnerinnen teilt, wieder in dem Städtchen Carmel ein. Diese

Mitbewohnerinnen irritieren Dave enorm, da sie ein Störfaktor in der Beziehung zu Tobie waren.

Auf Betreiben von Dave lässt sich die Künstlerin auf einen Neuanfang mit ihm ein, doch es gibt massive Probleme mit der Affäre Evelyn. Bei jeder Gelegenheit stalkt sie ihn, die Affäre nimmt zwanghafte, psychotische Züge an. Eifersüchtig überwacht sie ihren Liebhaber, erkennt, dass er Tobie wieder trifft. Eine Katastrophe zeichnet sich ab, als Evelyn ungebeten an einem Abend bei Dave auftaucht und eine mörderische Szene abliefern. Im Badezimmer ihres Liebhabers unternimmt sie einen Suizid-Versuch, indem sie sich die Puls-Adern aufschneidet. Nur mit Hilfe eines befreundeten Arztes gelingt es die Stalkerin zu retten. Am nächsten Morgen, als Dave erwacht, ist Evelyn bereits fort und kauft fürs gemeinsame Frühstück ein. Fatale Gelegenheit: Sie lässt sich einen Hausschlüssel für die Wohnung nachmachen.

Aber auch beruflich läuft es für Dave Graver nicht gut. Er hat die Chance eine neue Radiosendung mit jazzlastigem Monterey-Pop (Smooth Jazz) zu produzieren und zu moderieren. Bei einem Geschäftsessen mit der verantwortlichen Managerin der neuen Sendung, taucht die Stalkerin auf und beschimpft ihre vermeintliche Rivalin mit obszönen Worten. Die potentielle Auftraggeberin verlässt, ohne ein Wort zu sagen, das Restaurant. Zurück lässt sie nur das Demoband, das Dave ihr zugesandt hatte, um seine neue Show zu erläutern. Der junge aufstrebende, voller Hoffnungen hegende Moderator, ist am Boden zerstört.

Um reinen Tisch zu machen, erklärt der DJ Tobie seine Probleme mit der Stalkerin. Beide bemerken nicht, dass die psychisch kranke Evelyn sie bei ihrem Treffen beobachtet und entsprechend reagiert. Um sich zu rächen, fährt sie in Daves Wohnung und beginnt mit einer Zerstörungsaktion. Die Haushälterin Birdie überrascht die tief verletzte Liebhaberin dabei, wie sie systematisch die Wohnung des DJ auf den Kopf stellt und verwüstet. Wütend attackiert die Stalkerin die Frau mit einem Messer. Schwer verletzt wird Birdie in die Klinik gebracht. Die Täterin wird von der Polizei

festgenommen und schließlich in eine psychiatrische Klinik gebracht. Während der Vernehmung durch die Polizei gibt der Liebhaber von Evelyn den Ahnungslosen. Er beteuert die Festgenommene nur als Bekannte zu kennen, etwaige Amouren streitet er ab. Entnervt verlässt der vernehmende Polizist das Haus von Dave, bittet ihn aber noch darum, öfters die Musik von **Mantovani** in seiner abendlichen Radio-Sendung zu spielen.

Der Albtraum scheint beendet zu sein. Lange Spaziergänge am Meer, viele Gespräche mit Tobie folgen, um die vergangenen Ereignisse zu verarbeiten. Um einen Ausgleich zu finden, besuchen Dave und Tobie mit Freunden das parallel laufende Jazz-Festival in Monterey und hören beispielsweise **Dee Barton** mit seiner Band, die Johnny Otis Show und das Quintett von Cannonball Adderly (Canonball Adderly and His Quartett). Das Festival strahlt reine Lebensfreude, Leichtigkeit und Impulsivität aus, im Gegensatz zu den vergangenen Ereignissen.



Clint Eastwood und Donna Mills (Tobie)





Canonball Adderly and his Quartet



Johnny Otis Show in Monterey

Nach der Rückkehr aus Monterey geht der Albtraum weiter. Während einer abendlichen Radiosendung meldet sich Evelyn telefonisch zurück, sie sei nach einer Therapie entlassen worden und bereue alles zutiefst. Sie verlangt den Song „Misty“ von ihm. Außerdem täuscht sie Dave vor, sie sei auf dem Flugplatz in San Francisco weit entfernt weg und fliege nun nach Hawaii, um alles zu vergessen. In Wirklichkeit hat sich die psychisch Kranke unter dem falschem Namen **Annabelle** bei Tobie als Untermieterin in ihrem einsamen Haus am Meer eingeschlichen. Sie taucht eines Abends bei dem schlafenden Moderator auf und versucht ihn mit einem Messer zu töten. Augenblicke später ruft die Polizei an und erklärt ihm, dass Evelyn aus der Psychiatrie verschwunden sei. Man ermahnt ihn zur Vorsicht.

Um der Irren auf die Spur zu kommen, hat die Polizei mittlerweile im Radiosender eine telefonische Fangschaltung installiert, die ihr den Weg zu der Flüchtigen zeigen soll. Da sich Dave Sorgen um Tobie macht, will der recherchierende Polizist in dem einsam gelegenen Haus nach dem Rechten sehen.

Nach einiger Zeit im Haus ihrer Vermieterin überwältigt und fesselt die Stalkerin Annabelle die Freundin von Dave, da sie sich verplaudert hat und Tobie erkennt, wer ihre neue Untermieterin ist. Zwischenzeitlich begreift Dave, wer sich hinter dem Namen Annabelle, der neuen Mitbewohnerin, verbirgt. Durch ein Gedicht mit dem Titel „**Annabelle**“ von **Edgar Allen Poe**, das er in seiner Sendung verwendet hatte, kommt er auf die Spur. Bei einem Telefonanruf des tief besorgten Dave bei Tobie meldet sich Evelyn und sagt: „Wir warten auf Dich“. Der völlig verstörte DJ legt das langlaufende Demo-Band seiner neuen, geplanten Radiosendung ein, das aber durch die Aktivität der verstörten Evelyn nicht zum Einsatz kam. Er verständigt die Polizei und rast zum Haus am Meer.

Im Hause wütet die völlig irre Annabelle. Sie zerstört mit einem Messer ein Bild von Dave Garner, bedroht Tobie mit der Blendung ihrer Augen und ersticht dann den

auftauchenden Polizisten. Den Schluss kann sich der interessierte Leser vorstellen, wenn er sich an Hitchcock und seinen Film „Psycho“ erinnert.



Jessica Walter als Evelyn Draper

Anmerkungen: Sehr guter Film von East Clintwood, der auf ein Drehbuch zurückgreifen konnte, das eine Bekannte von ihm entwickelt hatte. Wie der Regisseur auf der DVD im Bereich Bonusmaterial erläutert, kam der Film mit einem kleinen Budget von 700.000 Dollar aus. Universal, das eine langfristige Zusammenarbeit mit Eastwood hatte, war so generös ihm die Regiearbeit zu ermöglichen. Allerdings machte die Vertriebsfirma die Auflage, dass er kein Honorar erhalten sollte, sondern am Umsatz prozentual beteiligt war.

Musikalisch ist der Film ein Genuss. „Misty“ wurde als Film-Musik mehrfach von Erroll Garner in verschiedenen Versionen neu aufgenommen. Für die Rechte an Misty

im Film zahlte Universal 25.000 Dollar. Das Studio Universal versuchte aber den Titel zuerst zu verhindern, wollte „**Strangers in the Night**“ einsetzen, da sie die Rechte an diesem Titel hatte. Eastwood meint bei seinem Auftritt im Bonus-Film folgendes: „Stellen Sie sich doch mal den Film-Titel „**Play Strangers in the Night for me**“ oder aber „**Play Schubi dubi doo for me**“. Breit grinsend erklärte er den Bossen von Universal seine Ablehnung.

Neben dem wirkungsvoll interpretierten „**Misty**“ (in verschiedenen Varianten) ist die Musik der **Gator Creek Organization** (z.B. in **Dirty Boogie** und **Feelin' Fine**, Mitglied in der **Gator Creek Organization** war u.a. **Dee Barton**) ausgezeichnet eingesetzt. Jazzrock, gepaart mit einem Boogie Woogie Klavier , unterstützt durch eine kraftvolle Brass Section und einer lautstark verzerrten E-Gitarre, liefert die ideale Musik zu Landschafts-/Meeres-Aufnahmen von Carmel und dem Pazifik. Diese wurden aus einem Hubschrauber heraus gedreht. Die machtvollen und rhythmischen Jazzrock-Klänge vermischen sich mit dem PS-starken Motoren-Sound von Dave Garners Auto – einem Jaguar XK150.

Am Anfang des Filmes ist in der Szene zwischen Eastwood und seinem afro-amerikanischen DJ-Kollegen „Just **Squeeze Me** (But Please Don't Tease Me)“ von der Duke Ellington Band zu hören.

Eastwood erklärt in dem „**Making of**“, warum er mit **Dee Barton** zusammenarbeitete. Er wollte die ausgetretenen Wege der Film-Musik verlassen, außerdem passte Dee Barton in sein kleines Budget.

Am Anfang der Monterey Szene ist die **Johnny Otis Band** mit dem Posaunisten **Gene „Mighty Flea“ Connors** (manchmal auch **Connors**) mit dem Titel „**Preacher's Blues**“ zu sehen, in der Connors ein fantastisches Rhythm and Blues-Solo auf der Posaune spielt. Connors war neben eigenen Projekten in Blues-/Jazz-/Soulbands als Sideman aktiv.

Die zweite Monterey Szene zeigt **Johnny Otis** mit seiner Band, die den Titel „**Willie and the Hand Jive**“ (ein Hit aus dem Jahre 1958) spielt. Otis nahm am Monterey Festival teil und produzierte dort an diesem Wochenende eine LP. Verstärkt wurde seine Band um seinen Sohn Shuggie und die Vokalistin **Little Esther Phillips**.

Die nächste Szene in Monterey beinhaltet **Cannonball Adderly and His Quartett**. Mitglieder der Band waren **Nat Adderly, Joe Zawinul, Walter Booker** und **Roy McCurdy**). Die Combo spielt den Zawinul-Titel „**Country Preacher**“.

Im übrigen wurde Clint Eastwood einige Zeit später Mitglied des **Boards of Directors** des Monterey Jazz Festival.

Weitere Titel im Film sind: The First Time Ever I Saw Your Face mi Roberta Flack und It's Not Unusual (Gordon Mills and Les Reed)



Clint Eastwood bei Aufnahmen zu "Honkytonk Man".

Am Bass der Sohn von Clint Eastwood Kyle

Externe Kritiken

www.epd-film.de

„Als Clint Eastwood 1971 den Thriller **SADISTICO – PLAY MISTY FOR ME** inszenierte, um nicht auf die Rolle maulfauler Westerner und den stählernen Dirty Harry festgelegt zu bleiben, überraschte sein Regiedebüt mit einem groovenden Feeling für jazzige Radiomusik. Die Magie, mit der sich Entertainment aus der geschlossenen Zelle eines Studios oder eines Clubs heraus in ungeahnter Popularität verbreitet, faszinierte ihn auch in **Bird**, einem Biopic über die Jazz-Ikone Charlie Parker“.

www.rogerebert.com

"Play Misty for Me" is not the artistic equal of "**Psycho**" (1960), but in the business of collecting an audience into the palm of its hand and then squeezing hard, it is supreme. It doesn't depend on a lot of surprises to maintain the suspense. There ARE some surprises, sure, but mostly the film's terror comes from the fact that the strange woman is capable of anything.

The movie was Clint Eastwood's debut as a director, and it was a good beginning. He must have learned a lot during seventeen years of working for other directors. In particular, he must have learned a lot from **Don Siegel**, who directed his previous four movies and has a bit part (the bartender) in this one. There is no wasted energy in "Play Misty for Me." Everything contributes to the accumulation of terror, until even the ordinary, daytime scenes seem to have unspeakable things lurking beneath them.

In this connection, Eastwood succeeds in filming the first Semi-Obligatory Lyrical Interlude that works. The Semi-OLI, you'll recall, is the scene where the boy and girl walk in the meadow and there's a hit song on the sound track. In Eastwood's movie, he walks in the meadow with the girl, but the scene has been prepared so carefully that the

meadow looks ominous. The grass looks muddy, the shadows are deep, the sky is gray, and there is a chill in the air. The whole visual style of the movie is strangely threatening.

The movie revolves around a character played with an unnerving effectiveness by **Jessica Walter**. She is something like flypaper; the more you struggle against her personality, the more tightly you're held. Clint Eastwood, in directing himself, shows that he understands his unique movie personality. He is strong but somehow passive, he possesses strength but keeps it coiled inside. And so the movie, by refusing to release any emotion at all until the very end, absolutely wrings us dry. **There is no purpose to a suspense thriller, I suppose, except to involve us, scare us, to give us moments of vicarious terror. "Play Misty for Me" does that with an almost cruel efficiency.**

